

Münster d. 22 April 76

Zu aller liebster Gedenkszeit,
 Grünsper's Geburtstag, kommen ich
 den 24 April zu feiern. Ein
 Sonntags Sonntags abtag. Ich
 im feierlichen Blätterfest. Und
 laß mich gute Mühsal folgen.
 Ja - wenn wir nur etwas aus-
 wissen könnten mit den guten
 Mühsal! doch sie fallen die
 ofunmäßigen - den Raub der
 Zeiten nicht auf. Mir vorgab
 fast mich in die von einem blaf-
 fenden kühnen Frau nach dem
 Umgang konstat - am Grab
 nicht fröhlich und glücklich.
 Augenblicke solcher Befassungen
 aber fast man die Gaudes
 fröhlich nur besser und immer
 dankbar feiert man den Tag,
 der die uns auf die Welt - so
 tief in unersättlicher Kraft und
 frischer Jugend. Und mögen

die Himmelstiefen den Befehl
unseres Glückes in ihren Befehl
nehmen. Dieser Glücksausschlag
klingt aber nicht wie ein
Himmelswort und? und gar
nicht modern. Dieses Ziel der
Fantasie, die all durch die
Kraft in Millionen Nutzen
für unsern Geliebten zu zu stellen
ist das zutreffende Aufsehen
Was die Natur von Natur
nicht antastet dürfen, unser
Fugel unsern Himmel will
und der Geist der Zeiten wahren.
Es ist nicht eine reiz- u. geist-
lose Welt, in die wir blicken?
Toussaint ist, so man den
man die an frühen Überwinden
in mannen bringen danken,
abzufallen finden, das die
äußerste Leistung lassen,
was in unsern Natur zu liegen





scheint, vor dem Klauz, noch jugend
 aufgeworfen, ^{für mich} nicht zu verstehen
 ist. Diese handschriftliche Vorlesung
 kann man sich an der, jedoch nicht,
 aber man kann nicht immer
 was man nicht hat. Der Glaube
 ist unlogisch und das selbige
 wie so manche liebe Göttinger
 scheinung bis in unser Alter.
 Aberzueignungsbereich bis zur
 äußersten Konsequenz ist der
 Herzog der markhaftigen Tadel,
 deren bildungsgang ist soeben
 nachfolgt. Ganz männlich
 d. s. wie manig. Männerstud-
 aber sein sollen, das ist ab-
 schließlich, was nicht, die das
 büchlein, abspät und ungen-
 recht in der beibringung mag?
 Die vorwissen in Grazien
 ohne daly'sicht nicht an ihrem
 bupen rufen läßt. Die Continuum
 Kalidat,

malig bepondet im vollen Gail
oft fuorortritt, kann nicht als
Futurogas dienen. - Dagegen
läßt sich sagen, Gravid ist nicht
vonnöthen bei dem vollen Hof
Hut. Und ob ich Hof, die haben das
unbilligen Gastrecht bedürftig
zu verlasson, daß das frucht-
igen unfruchtigen gürcks wird.
Das Gravidum muß nicht als
letztes Ziel der Mädchen jungs-
sheit bleiben; sie müssen
lernen für sich selber zu sorgen.
Und dafür giebt ja das Buch die
einstündigen Stunden des Lesens.
Nun du Frauen freitags
zueht, daß sie unerschwinglich sein
können, daß sie, selbst das die
Hospitalität, ihrem Bildungswort
genügen können; das wird
nicht abgesehen sein, du Frau
nach Frauen unaufrichtig
zu stellen. Und du haben

